

Inhalt

	Seite
1. Warum fragen wir nach dem Verhältnis von Einzelmensch und Gesellschaft?	9
2. Welches sind die Ursachen des heutigen Zerfalls des gesellschaftlichen Lebens?	9
3. Wer sündigte durch einseitige Überbewertung des Einzelmenschen?	10
4. Wer sündigte durch einseitige Überbewertung der Gesellschaft?	12
5. Was lehrt die Kirche über Einzelmensch und Gesellschaft?	15
6. Was heißt: der Mensch ist Einzelwesen?	16
7. Durch welche Lehre schützt die Kirche ganz besonders den Selbststand des Einzelmenschen?	18
8. Wie lautet der Grundsatz der gesellschaftlichen Hilfeleistung (Subsidiaritätsprinzip)?	18
9. Was heißt: der Mensch ist Gesellschaftswesen?	21
10. Was nennen wir Gesellschaft?	24
11. Was ist gemeint, wenn wir bald von „Gesellschaft“, bald von „Gemeinschaft“ sprechen?	27
12. Wieviele notwendige Gesellschaften (Gemeinschaften) gibt es?	29
13. Was gibt es an „freien“ Gesellschaften (Gemeinschaften)?	30
14. Welche Gesellschaften (Gemeinschaften) bilden den Übergang von den „notwendigen“ zu den „freien“?	31
15. Was verstehen wir unter Gemeinwohl?	32
16. Welche Tugenden sorgen für die Verwirklichung des Gemeinwohls?	35
17. Wie stehen Gemeinwohl und Einzelwohl zueinander?	39
18. Wo findet sich das Verhältnis von Einzelmensch und Gesellschaft richtig ausgewogen?	45

19. Was besagt der Grundsatz der Gemeinverstrickung und Gemeinverhaftung (Solidaritätsprinzip) für das Verhältnis von Einzelmensch und Gesellschaft? . . .	46
20. Welches ist die tiefste und abschließende Erkenntnis der christlichen Gesellschaftslehre über das Verhältnis von Einzelmensch und Gesellschaft, Einzelwohl und Gemeinwohl?	49
20 a. Welcher Art ist die „Ganzheitlichkeit“ der Gesellschaft und die „Teilhaftigkeit“ der Glieder?	50
20 b. Wie ist der Satz zu verstehen: „Das Ganze ist vor den Teilen“?	57
20 c. Welches wäre das Verhältnis von Einzelmensch und Gesellschaft in einer rein natürlichen, bloßen Schöpfungsordnung?	66
20 d. Welches ist das Verhältnis von Einzelmensch und Gesellschaft in der tatsächlich bestehenden übernatürlichen Gnaden- und Heilsordnung?	71
20 e. Wie sind in dieser übernatürlichen Gnaden- und Heilsordnung Einzelwohl und Gemeinwohl zu verstehen und zu werten?	79
Anhang (angeführte Schriftstellen, angezogene kirchenlehramtliche Verlautbarungen)	83